Nummer 2256 — Illustrierter Film-Kurier — 16. Jahrgang 1934

Die Mühle im Schwarzwald

(In einem kühlen Grunde)



Die Mühle im Schwarzwald

(In einem kühlen Grunde)

Ein Heimatfilm nach einer Idee von Josef Joseffi

Regie: Josef Berger

Manuskript: Willy Rath / Kamera: Karl Attenberger / Musik: Toni Thoms / Schnitt: Max Michl
Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Martin Tannér, genannt der Tannenmüller	Max Weydner
Anne, seine Tochter	Gretl Theimer
Bastian Hofer, Sägewerksbesitzer	J. Berger
Margret, dessen Weib	Maria Mayerhofer
Franz, deren Sohn	Robert Eckert
Die Lindenwirtin Walburga Dörfel	Elise Aulinger
Hannes, deren Sohn	Beppo Brem
Bernauer, ein schwäbischer Bauer	Heinrich Hauser
Liesle, dessen Tochter	Erna Fentsch
Postbote Wendig	Hans Imhof

Ein Gezetfilm im Verleih für Deutschland

Union Tonfilm-Produktion G.m.b.H.

München, Schillerstr. 17 / **Berlin,** Friedrichstr. 23 / **Leipzig,** Karlstr. 1 / **Düsseldorf,** Graf-Adolf-Str. 60 / **Hamburg,** Große Bleiche 31 / **Königsberg,** Vorstädt. Langgasse 20

Auslandvertrieb **Union Tonfilm, München**



In weltabgeschiedener Stille liegt das Schwarzwaldtal. Dunkel ragen die Tannen in einsamer Höhe. Am sprudelnden Bach träumt eine alte Mühle. Friedliche Arbeit fernab vom Getriebe der Welt.

Und dennoch ist der alte Tanner ein verdrossener Mann geworden. Um seine Mühle steht es schlecht. Schulden aus vergangenen schweren Jahren lasten auf ihr. Dazu noch eine alte Feindschaft mit dem Sägewerksbesitzer Hofer, die ihm das Leben auch nicht gerade leichter macht. Hinwerfen den ganzen leidigen Kram und noch einmal irgendwo von vorne anfangen, erscheint ihm in trüben Stunden die einzige Rettung.

Aber Anne, seine junge Tochter, will von solchen Plänen nichts wissen. Sie liebt die Heimat. Und sie liebt etwas an der Heimat ganz besonders: Ihren Franz, den Sohn des Sägewerkbesitzers Hofer! Keiner der Väter ahnt, was sich hinter ihrem Rücken angesponnen hat. Krach würde es setzen und gewaltsame Trennung.

So bleibt den beiden Liebenden nichts anderes übrig, als sich in aller Heimlichkeit zu treffen und die Hoffnung nicht aufzugeben. Schwierig solch ein Versteckspiel für zwei junge Menschen, wenn ein



Mädel so von Eifersucht gepla
Franz eben ein schneidige
so wie es ihr nicht an V
Da ist zum Beispiel H a n
Ein baumlanger, bärenstarke
Schönheit und Geist. Aber r
schöne Anne verschossen.
„Du bischt und bleibscht ein
Trotzdem vermag ihm das zä
Müller werden! Soll der arm
Aber eines Sonntags nach dem Ki
deutlich hat sie gesehen, wie es zwis
Und die Lindenwirtin hatte gute A
zu einem heftigen Wortwechsel geko
Aber nicht nur der Lindenwirtin w
Zu Hause angelangt, nahm er sich se
Fall. – Aber Franz wäre nicht der So
Kampf aufnähme! Noch dazu er in
Die beiden Starrköpfe Tanner und
strahlend vergnügt mit seiner Anne
endlich ohne die lästige Heimlichkeit
Und der Hannes schleicht umher .
gehängt. Das wurmt den langen To
Diese Anne spielt ja nur mit ihrem
Müllerei! Gekündigt wird die
Eines Tages rückt der Flach
überraschend mit seinen fünf T
Jahren ausgemacht worden, de
Und nun ist er da, der
Ehe Bernauer
Klatschbase, daß der



rd, wie die blonde Anne. Schließlich ist ihr
ler [illegible]ach anderem Mädel auch gefällt. Genau
hlt.
der einzige Sohn der reichen Lindenwirtin.
as jähzorniger Bursche. Kein Ausbund an
l in seiner Ausdauer und blindlings in die

– aber ein guter", sagte seine Mutter einmal.
Mutterherz nichts abzuschlagen. Soll er der Anne zulieb
ner sogar eine Hypothek" geliehen bekommen!
ng versetzt es der Lindenwirtin einen argen Stich. Ganz
der Anne und dem Hofer Franz eine erregte Szene gegeben hat.
Tatsächlich war es an jenem Sonntag zwischen Anne und Franz
. Allzu freundlich hatten einige Mädchen ihren Franz angelacht.
ses Ereignis unliebsam aufgefallen, sondern auch dem alten Hofer.
ohn vor und erklärte ihm unzweideutig seine Meinung über diesen
nes Vaters, wenn er jetzt nicht gerade den
Mutter eine Verbündete findet.
will er jetzt versöhnen! Vorerst fährt er
e Kirmes. So jung und so verliebt, und
das wird ein Fest für die beiden!
haben die beiden nämlich schmählich ab-
sehr. Noch mehr aber die Lindenwirtin.
en Buben. Jetzt ist es aber Schluß mit der
othek!!
Bernauer, ein Jugendfreund Hofers,
an. Zwischen den Alten war es vor vielen
Kinder dereinst einmal heiraten könnten.
nd[illegible] sein Versprechen ein.
Hofer [illegible]gelangt ist, weiß es schon eine alte
Franz eine Bernauer-Tochter heiraten soll.



Im Nu spricht sich die Neuigkeit herum. Da ist ja der Hofer Franz ein Heratsschwindler, wenn er einer anderen die Ehe versprochen hat.

Die unglückliche Anne erfährt es bald. Ein böser Zufall fügt es, daß sie aus der Ferne noch beobachten muß, wie ihr Franz im Gespräch seinen Arm um die Bernauer L i e s l e legt.

Diesmal brennt es lichterloh bei ihr. Und es kommt zum ersten Krach zwischen den beiden. Zum Bruch.

Jetzt ist alles aus. Und die Mühle des Vaters steht [illegible]or der Versteigerung. —

Aussichtslos ist die Lage des alten Tanners. Und ausichtslos steht es mit Anne und Franz. Liesel Bernauer bleibt auf Wunsch des alten Hofers, der sie gerne als Schwiegertochter sähe, im Dorf.

Für Anne aber ist das die letzte Entscheidung. Gut, soll die andere ihren Franz heiraten. Sie wird die Mühle des Vaters retten — — und den Hannes nehmen. —

Anne ahnt nicht, daß sie damit dem Liesle einen argen Schmerz zufügt. Denn Liesle hat in dem langen Hannes einen alten Jugendgefährten erkannt, und sie merkt, daß sie mehr als eine Kinderfreundschaft zu dem langen, ungeschickten Taps zieht. Aber es ist zu spät. Die Versteigerung ist zurückgezogen, und schon rüstet man zur Hochzeit.

So bricht der Hochzeitsmorgen an. Das ganze Dorf hat sich vor dem Lindenwirtshaus versammelt. Neugierig wartet alles auf die Braut.

Aber sie kommt über[illegible] nicht.

Starr vor Entsetzen erfährt es die Lindenwirtin. Liesle bringt ihr diese Hiobsbotschaft. Auf und davon ist die Anne. Wohin? Niemand weiß es. Warum? Das weiß nur Liesle. In der letzten Nacht hat sie der Anne gestanden.



daß sie den Franz gar nicht mag, viel lieber den Hannes. Und da hatte Anne alles im Stich gelassen und war fortge[illegible]en. — —

Diese Blamage aber verzeiht die Lindenwirtin nicht. Noch einmal wird die Versteigerung angesetzt. Kaputtgehen soll der Tanner mitsamt seiner Tochter, die ihr diese Schande zugefügt hat. — Anne bleibt unauffindbar. Nur Mutter Hofer geht mit einem schmunzelnden Lächeln herum. Und eines Tages schickt sie ihren Franz in die Spinnstube, um etwas zu holen. Ahnungslos geht er hinauf und steht plötzlich vor einem blonden Mädel. „Anne!" — „Franz!" Und dann liegen sie sich in den Armen.

Die Versteigerung aber endet mit einer großen Überraschung. Im allerletzten Moment wird bekanntgegeben, daß die Hypotheksumme deponiert worden ist und zwar von — Bastian Hofer. Ein donnerndes Bravo prasselt los. Hat er sich doch überwunden, der alte Dickkopf und den einstigen Freund nicht im Stich gelassen! — — — Und dann läuten eines Sonntags die Glocken im Schwarzwald und zwei Festzüge ziehen von den Höhen herunter zum Kirchlein.

Und glücklich trägt Anne ihre Brautkrone, und läßt sich von Franz führen. Der lange Hannes strahlt selig sein schwarzhaariges Liesle an, das ihm so lieb den Jähzorn abgewöhnt hat.



Ich bin verliebt
Du bist verliebt

Text und Musik von Just Scheu, Berlin

Refrain

Ich bin verliebt, Du bist verliebt,
Das genügt schon für uns zwei.
Ich bin verliebt, Du bist verliebt,
Sonst ist alles einerlei,
Uns fehlt kein Kirsch und kein Wein,
Man kann auch so glücklich sein.
Alles wird tausendmal so schön,
Wenn sich zwei verstehn.

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9
Köthener Straße 37. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68